

Atelier I.: Lehren und Lernen sichtbar machen. In kollaborative Schul- und Unterrichtsentwicklung integrierte Forschung

Referierende: Miranda Odermatt und Philipp Schmid

Hintergrund sind die aufeinander folgenden F&E-Projekte «Luuisse» und LLSM.

Luuisse – das bewährte Verfahren

Luuisse ist ein Verfahren zur Unterrichts- und Schulentwicklung, das seit 2013 in Schulen aller Stufen und der Erwachsenenbildung eingesetzt wird. Ausgangspunkt ist eine von der Lehrperson individuell identifizierte Knacknuss, die sie mit zu entwickelnden Werkzeugen und Sichtbar-machen der Erfolge zu knacken versucht, um an den energiehaltigen Kern zu gelangen.

Das Luuisse-Konzept greift wissenschaftliche Erkenntnisse der Unterrichts- und Weiterbildungsforschung auf und verbindet sie mit der Evaluationsforschung¹. Wenn Lehrpersonen kollaborativ ihren Unterricht untersuchen und Belege über dessen Wirksamkeit erzeugen, kann das einen starken Einfluss auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler haben. Bei Luuisse wird die Eva-

Luuisse

L ehrpersonen
u nterrichten und
u ntersuchen
i ntegriert,
s ichtbar und
e ffektiv



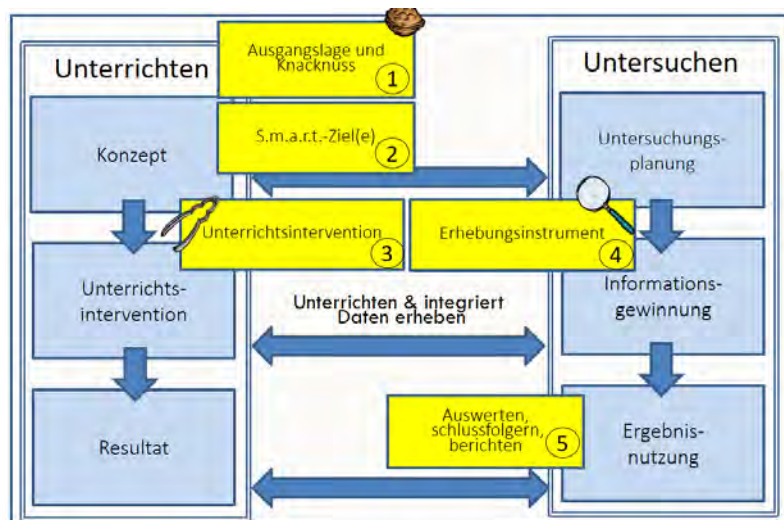
luation so in den Unterricht integriert, dass sich Evaluieren und Unterrichten zeitlich synchron gegenseitig unterstützen. Das Datenerheben wird so konzipiert, dass es das Unterrichten unterstützt oder dass es selbst als Intervention fungiert, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Durch diese Integration bleibt die vorhandene Zeit möglichst vollständig für das Lehren und Lernen nutzbar.

Abbildung 1: Das Luuisse-Verfahren metaphorisch

Die Lehrpersonen planen Luuisse-Projekte in fünf Schritten (Abb. 2). Dies wird von Luuisse-Coachs und in Kleingruppen kollegial beraten. Im ersten Schritt identifiziert die Lehrperson ihre persönliche Knacknuss: eine wiederkehrende pädagogische Herausforderung, deren „Knacken“ in verschiedener Hinsicht wünschbar ist (z. B. effektiverer Unterricht, höhere Beteiligung und Interesse für das Fach). Der erstrebenswerte Zielzustand wird als smart-Ziel formuliert (spezifisch, messbar, akzeptabel und attraktiv, realistisch, terminiert). Anschliessend plant die Lehrperson eine Unterrichtsintervention, um die Knacknuss zu knacken. Ausserdem entwirft sie eine klassenstufengerechte Datenerhebung (z. B. Türme aus Holzklötzen, Säulen-(Diagramme), abgegebene Arbeitsprodukte). Datenerhebungen laufen in der Regel über mehrere Messzeitpunkte im Umfang von meist vier bis acht Unterrichtsstunden. Abschliessend zieht die Lehrperson möglichst gemeinsam mit den Lernenden Bilanz. Das schulweite, organisationale Lernen wird dadurch unterstützt, dass Lehrpersonen ihre Luuisse-Projekte in einer pädagogischen Konferenz präsentieren und diskutieren.

1 Hattie, John A. C. (2013): Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning" (2009), Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren; Lipowsky, Frank (2015). Wenn Lehrer zu Lernenden werden – Merkmale wirksamer Lehrerfortbildung. In S. Lin-Klitzing (Hrsg.) Auf die Lehrperson kommt es an? Beiträge zur Lehrerbildung nach John Hatties „Visible Learning“. Bad Heilbrunn: Klinkhardt; Beywl, Wolfgang/Bestvater, Hanne/Friedrich, Verena (2011): Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren. Münster: Waxmann (Download: <http://hdl.handle.net/11654/14552>); Beywl, Wolfgang/Odermatt, Miranda (2019 (im Erscheinen)): "Luuisse und ihr Beitrag zur Qualität von Schule und Unterricht. Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv". In: Steffens, Ulrich/Posch, Peter (Hg.): Schulgestaltung – Konzepte, Befunde, Perspektiven. Reihe Grundlagen der Qualität von Schule: Waxmann.

Die wissenschaftliche Begleitung der bislang von ca. 600 Lehrpersonen umgesetzten Luuise-



Projekte zeigt, dass die diese ihre Knacknuss meist knacken können und einen längerfristigen Gewinn für den eigenen Unterricht sowie die Weiterentwicklung ihrer Lehrprofessionalität ziehen², mit positivem Effekt auf die Selbstwirksamkeit.³ Auf Schulführungs- und -entwicklungsebene ermöglicht Luuise Einblicke in den Unterricht mit Aussicht auf kollaborative Weiterentwicklung, und leistet einen Beitrag zur Teamentwicklung⁴.

Abb. 2: Fünf Luuise-Schritte

Lehrpersonen und Luuise-Coachs erstellen gemeinsam publizierbare Fallbeispiele. Lehrpersonen nehmen in ihren Schulen interne Coaching-Funktionen wahr, präsentieren ihre Projekte in anderen Schulen und wirken an der Weiterentwicklung des Luuise-Konzepts mit.

Lehren und Lernen sichtbar machen (LLSM) – das nächste kollaborative Projekt

Lehren und Lernen sichtbar machen (LLSM) in möglichst vielen Klassenzimmern der Deutschschweiz – das ist das Anliegen dieses Pilotprojekts, das durch die Stiftung Mercator Schweiz für drei Jahre bis 2021 gefördert wird. Die acht Pilotschulen unterschiedlicher Schulstufen und Grösse verteilen sich über die Deutschschweiz. Sie werden von einem 15-köpfigen Projektteam begleitet, das grossmehrheitlich aus (ehemaligen) Lehrpersonen besteht.



- 1 Primarschule Mammern (TA)
- 2 Sprachheilschule GSR (BL)
- 3 Sekundarschule Goldach (SG)
- 4 Primarschule Tegerfelden (AG)
- 5 Primarschule Zofingen (AG)
- 6 Primarschule Wettingen (AG)
- 7 Hochalpinen Institut Ffian (AR)
- 8 Sekundarschule Oberägeri (ZG)

Abbildung 3: Regionale Verteilung der acht Pilotschulen

- 2 Beywl, Wolfgang, Odermatt, Miranda, & Schmid, Philipp. (2015). Lehrpersonen-Nachbefragung zu Luuise. Ergebnisse der Online-Befragung mit 59 Luuise-Teilnehmenden. Windisch: IWB PH FHNW. Strasser, Janine, Schmid, Philipp, & Beywl, Wolfgang. (2018). Unterrichtserfolg mit selbsterzeugten Daten. 2. Evaluation der Luuise-Weiterbildungen. Windisch: IWB PH FHNW.
- 3 Odermatt, Miranda (2016): Empirische Erhebung über die Weiterentwicklung der Lehrer-Selbstwirksamkeit durch das schulinterne und individualisierte Weiterbildungsangebot Luuise. Olten: Hochschule für Angewandte Psychologie. [http://www.fhnw.ch/ph/iwb/download/bildungsmanagement/masterarbeit_odermatt_miranda_final.pdf]
- 4 Boussengue, Marie-Joëlle. (2018). Die Rolle der Schulleitung bei der Einführung und Verstetigung des Luuise Weiterbildungsprojekts. Bachelor-Thesis. Olten: Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW.

In der Initialphase wählen die Lehrpersonen aus sechs Weiterbildungssteinen zu neuen Ansätzen aus. Diese helfen ihnen, das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler in wechselseitigen Rückmeldungen sichtbar zu machen.⁵ Jeder Baustein besteht aus drei Präsenzansätzen⁶: Workshop I (mit Kurzreferaten, kollegiale Beratung, Planung einer Umsetzung von LLSM im eigenen Unterricht), Workshop II (Fragen klären, Reflexion und Austausch sowie Weiterentwicklung der Umsetzungen), Workshop III (Vorstellung der Erprobungen im Kollegium, Implementierung der erprobten Methoden und Instrumente in die Schule).

Elemente des von Schulen und PH FHNW kollaborativ getragenen Projekts sind folgende:

Vereinbarung zur Mitwirkung im Pilotprojekt

Nach Informationsveranstaltungen sowie Abklärungsgesprächen zeichnen bis Frühling 2018 acht Pilotschulen die Vereinbarung zur Mitwirkung im Projekt. Voraussetzung war unter anderem das Commitment von mindestens 50% des Kollegiums für die Projektteilnahme.

Wissensmanagement zu durchgeführten Unterrichtserprobungen

Im Verlauf des Projekts führen die beteiligten Lehrpersonen mindestens zwei dokumentierte unterrichtliche Erprobungen von LLSM-Verfahren durch. Diese verschriftlichen und visualisieren sie auf «Factsheets» im Umfang von einer Seite, die an der jeweiligen Schule, im Netzwerk oder öffentlich über das Projekt-Wiki zugänglich gemacht werden. Einzelne Projekte werden als Fallbeispiele ausgearbeitet und Lehrpersonen werden ihren Veröffentlichungen unterstützt.⁷

Weiterentwicklung der Weiterbildungsbausteine auf Basis von formativen Evaluationen

Die Umsetzungsphase in den Pilotschulen startet mit den Weiterbildungsbausteinen im August 2018. Im Workshop I oder II werden integrierte Kurzevaluationen durchgeführt, um die Bausteine weiterzuentwickeln und um die Inhalte den Bedürfnissen der Kursgruppen anzupassen.

Kollaborative Profilschärfung

Im Herbst 2018 finden zwei Treffen mit den Schulleitungen und Lehrpersonenvertretungen zur Erprobung einer kollaborativen Methode (CS Global MAX) statt. Diese ermöglicht es in vier Prozess-Schritten und unter Nutzung quantitativer und qualitativer Methoden, für die einzelnen Pilotschulen und den Verbund die Projektziele und (neue) Themenschwerpunkte zu setzen. Über ein Brainstorming aller 180 beteiligten Lehrpersonen sowie dezentrale Verdichtung zu Themenschwerpunkten werden auf dem Netzwerktreffen mögliche Entwicklungsschwerpunkte gesetzt. Nachfolgend stimmen die 180 Lehrpersonen elektronisch ab, welche mit Priorität verfolgt werden sollen.

Netzwerktreffen mit Schulleitungen und Lehrpersonen

Im Mai 2019 findet das erste von zwei LLSM Netzwerk- und Austauschtreffen mit den Pilotschulen statt. Kurzpräsentationen von Umsetzungen einzelner Lehrpersonen sowie der Austausch der Schulleitungen bilden den Schwerpunkt. Pro Pilotschule werden eine Delegation von Lehrpersonen sowie die Schulleitenden am Treffen teilnehmen.

Netzwerkkonsolidierung und Ausweitung auf Peer-Schulen

Weitere Entwicklungsschritte sind die Klärung von nachhaltiger Zusammenarbeit im Netzwerk und die Tätigkeit von Lehrpersonen aus den Pilotschulen als LLSM-Multiplikatorinnen für Peer-Schulen.

5 Lernfeedback, Unterrichtsfeedback, Peerfeedback, formatives Assessment, Luuise, fokussierte Beobachtung

6 Bei der Konzeption wurden die Erfahrungen aus Luuise genutzt, wo ganz ähnlich vorgegangen wird.

7 Z. B. als «Praxisberichte» im Newsletter des Projektes

Lernen sichtbar machen mit Luuisse

Forschungsaktivitäten

- ▷ Lern- Out comes
Ebene Lernende & Lehrperson
- ▷ Personalentwicklung
Ebene Schulleitung
- Bachelor-Thesis
- ▷ Selbstwirksamkeitserwartung
Ebene Lehrperson
- Master-Thesis
- ▷ Lernen im Prozess der Arbeit
Ebene Lehrperson
- Dissertation



Weitere Informationen auf: www.fhnw.ch/ph/iwb/luuisse

Fallvignette: Methodenwechsel

- ▷ Vorerhebungs - Phase
- ▷ Fokusgruppe
- 888 6 angehende Luuisse-Coachs = erfahrene Praktiker
- ▷ Pretest Fragebogen "SWF" (Schwarz/Jerusalem 1999)
- ⚡ Widerstand
- 💡 Praktiker ernst genommen
→ Methodenwechsel

Forschungsprojekt Luuisse

Das Forschungsprojekt findet im Rahmen der Weiterentwicklung von Luuisse am Institut für Weiterbildung und Beratung der PH FHNW statt. Das Ausfüllen nimmt ca. 5 Minuten in Anspruch.

Ihre Angaben werden anonym und vertraulich behandelt. Die Auswertungen werden so vorgenommen, dass Rückschlüsse auf einzelne Personen nicht möglich sind. Sollten Sie zusätzliche Fragen haben, können Sie sich an folgende Personen des Forschungsteams wenden:

Miranda Odermatt: miranda.odermatt@fhnw.ch; 056 202 84 53

Philipp Schmid: philipp.schmid@fhnw.ch; 056 202 81 27

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Die Befragung findet zu zwei Zeitpunkten statt. Um die Ergebnisse der ersten und zweiten Befragung in Zusammenhang zu bringen, wird jeder befragten Person ein individueller Code zugewiesen. Dieser ist so konstruiert, dass Rückschlüsse auf einzelne Personen ausgeschlossen sind. Wir bitten Sie nun, folgenden Code einzutragen, der sich aus Buchstaben bzw. Ziffern zusammensetzt, die wie folgt bestimmt werden:

Erster Buchstabe Vorname der Mutter

Bsp.: **A**nna

Zweiter Buchstabe Vorname der Mutter

Bsp.: **A**nna

Geburtstag der Mutter

Bsp.: **18**.01.1950

Hiermit wird die streng anonyme Behandlung der erhobenen Daten zugesichert.

Miranda Odermatt

Beim Ausfüllen des Fragebogens denken Sie bitte daran, dass es keine richtigen und falschen Antworten gibt. Es handelt sich hier um Ihre persönlichen Bewertungen. Wir bitten Sie, keine Frage auszulassen und den Fragebogen vollständig auszufüllen. Es kann sein, dass die eine oder andere Aussage bzw. Frage Ihnen für Ihre Situation nicht ganz passend erscheint. In solchen Fällen kreuzen Sie bitte das für Sie am ehesten Zutreffende an.

1. Geschlecht

☐ weiblich

☐ männlich

2. Seit wie vielen Jahren unterrichten Sie bereits als Lehrperson?

☐ weniger als 5 Jahre

☐ zwischen 5 und 10 Jahren

☐ zwischen 10 und 15 Jahren

☐ mehr als 15 Jahren

Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage die für Sie zutref-
fende Antwort an.

		Trifft überhaupt nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft voll und ganz zu
3.	Ich weiss, dass ich es schaffe, selbst den herausfor- derndsten Schülerinnen und Schülern den prüfungsre- levanten Stoff zu vermitteln.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.	Ich weiss, dass ich zu den Eltern guten Kontakt halten kann, selbst in schwierigen Situationen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5.	Ich bin mir sicher, dass ich auch mit den herausfor- derndsten Schülerinnen und Schülern in guten Kontakt kommen kann, wenn ich mich darum bemühe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6.	Ich bin mir sicher, dass ich mich in Zukunft auf individu- elle Probleme der Schülerinnen und Schülern noch bes- ser einstellen kann.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7.	Selbst wenn mein Unterricht gestört wird, bin ich mir si- cher, die notwendige Gelassenheit bewahren zu kön- nen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8.	Selbst wenn es mir mal nicht so gut geht, kann ich doch im Unterricht immer noch gut auf die Schülerinnen und Schüler eingehen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
9.	Auch wenn ich mich noch so sehr für die Entwicklung meiner Schülerinnen und Schüler engagiere, weiss ich, dass ich nicht viel ausrichten kann.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
10.	Ich bin mir sicher, dass ich kreative Ideen entwickeln kann, mit denen ich ungünstige Unterrichtsstrukturen verändere.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
11.	Ich traue mir zu, die Schülerinnen und Schüler für be- sondere Projekte zu begeistern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
12.	Ich kann Veränderungen auch gegenüber skeptischen Kollegen durchsetzen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
13.	Ich traue mir zu, mit den Schülerinnen und Schülern ei- nen produktiven Dialog über Unterricht und Lernen zu führen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14.	Ich kann in schulischen Arbeitsgruppen offen über pä- dagogische Situationen sprechen, in denen ich nicht weiterkomme.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Inwiefern sind die Items geeignet, den Einfluss von Luuisse auf die Selbstwirksamkeitsüberzeugung der umsetzenden Lehrpersonen gültig einzuschätzen?

Trifft gar nicht zu

Trifft eher etwas Nebensächliches

Trifft etwas Wichtiges

Trifft den Kern

1. Ich weiss, dass ich es schaffe, selbst den herausforderndsten Schülerinnen und Schülern den prüfungsrelevanten Stoff zu vermitteln.				
2. Ich weiss, dass ich zu den Eltern guten Kontakt halten kann, selbst in schwierigen Situationen.				
3. Ich bin mir sicher, dass ich auch mit den herausforderndsten Schülerinnen und Schülern in guten Kontakt kommen kann, wenn ich mich darum bemühe.				
4. Ich bin mir sicher, dass ich mich in Zukunft auf individuelle Probleme der Schülerinnen und Schülern noch besser einstellen kann.				
5. Selbst wenn mein Unterricht gestört wird, bin ich mir sicher, die notwendige Gelassenheit bewahren zu können.				
6. Selbst wenn es mir mal nicht so gut geht, kann ich doch im Unterricht immer noch gut auf die Schülerinnen und Schüler eingehen.				
7. Auch wenn ich mich noch so sehr für die Entwicklung meiner Schülerinnen und Schüler engagiere, weiss ich, dass ich nicht viel ausrichten kann.				
8. Ich bin mir sicher, dass ich kreative Ideen entwickeln kann, mit denen ich ungünstige Unterrichtsstrukturen verändere.				
9. Ich traue mir zu, die Schülerinnen und Schüler für besondere Projekte zu begeistern.				
10. Ich kann Veränderungen auch gegenüber skeptischen Kollegen durchsetzen.				
11. Ich traue mir zu, mit den Schülerinnen und Schülern einen produktiven Dialog über Unterricht und Lernen zu führen.				
12. Ich kann in schulischen Arbeitsgruppen offen über pädagogische Situationen sprechen, in denen ich nicht weiterkomme.				



Lehren und Lernen sichtbar machen in Schulen

Forschungsaktivitäten

- ▷ kollaborative Profilentwicklung

Ebene Schule

- Concept-Mapping

- ▷ kollektive Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung

Ebene Lehrperson

- Fokusgruppen

- ▷ Wirksamkeit der Weiterbildung

Ebene Lernende, Lehrperson, Schulleitung, Schule

- Online-Evaluation
- Gruppeninterviews



Weitere Informationen auf: www.lernensichtbarmachen.ch/lism

Fallvignette: kollaborativ entscheiden

- ▷ partizipative Profilschärfung

- ▷ 2x kollaborative Arbeitstreffen

888 Lehrpersonen & Schulleitungen

- ▷ Vorstellen & Erprobung der Methode "Concept Mapping"

- ▷ Chancen & Risiken eruieren

- ▷ Engagement Lehrpersonen & Schulleitungen

→ 100% Rücklauf!

n|w

Fachhochschule
Nordwestschweiz

STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ

SuS entwickeln ein
positives Verhältnis
den Mitsprachen
gegenüber.

SuS respektieren
LP /

SuS respektieren
Erwartungen

- Beziehung zw.
S-S / S-LP ist
wichtig, da der
SuS erkennen, welche
Mitsch. Hilfe brauchen
müssen.

Schüler unterstützen
sich gegenseitig im
Lernprozess

Gemein-
gefühl
gestärkt

Förderung / Stärkung von
Sozialkompetenzen der
SuS
(überfachlich)

Stärkung der
Persönlichkeitskompetenz

SuS (aktivierend)
+++ Selbstvertrauen
+++ Selbstreflexion
der SuS aktiviert

Herausfordernder / echte
Lernsituation

alle SuS sind beschäftigt
& interessiert.

Es gibt mehr
Erfolgsresultate

Eine erhöhte
Aufmerksamkeit
ist erkennbar

partizipativer Unterricht

Aktive Teilnahme
am Unterricht

(Mitsprachen)
f. SuS: Sie können sich
aktiver am Unterrichts-
inhalt beteiligen.

+++ aktive Partizipation SuS
+++ aktive Schüler

Die ganze Klasse wird
aktiviert, nicht nur
diejenigen, die sich
melden.

Wachsendes Mitsprache-
recht bei der Unterrichts-
gestaltung durch SuS

Aktivierung der
SuS

Positive Fehlerkultur

SuS: niederschwellige
Fehlerrückmeldung

Offene Fehlerkultur

Die Kinder benennen genauer
ihre Stärken / Schwächen, liegen
(= Fehlerkultur)

positive Fehler-
kultur im
Schulzimmer

effiziente Organisation

schnelle
Gruppenbildung

Unterrichtsplanung

Die LP können
den Unterricht besser
planen.

Methodenressourcen
regelmäßig nutzen

LP wenden die Metho-
den regelmäßig an.

Einsatz verschiedener
Methoden (z.B. Ampelbecher,
Whiteboards) während UR.
(SuS & LPs)

Die LP haben neue
Methoden in ihrem
Unterricht instrumentalisiert

Rückmeldungen in der Klasse
sind sichtbar und
werden angewendet

SuS:
Positive Lerneinstellung

eigenverantwortl.
Lernen SuS

Wachsende
Motivation der SuS

Bewussteres
Lernen

bessere Übersicht
über Lernstand
(SuS)

SuS nehmen sich
besser selber wahr.

LP sind sich des
unterschiedlichen
Lernstandes bewusst.

Feedbackkultur @ SuS
@ SuS-SuS @ SuS-LP @ SuS-LP

Wir haben als Schule
eine vielfältige
Feedbackkultur.

LP haben ein großes
Repertoire an
Feedback-Methoden.

+++ Feedbackkultur
SuS-SuS

Die S können
leichter rückmelden,
wenn sie etwas nicht
verstehen.

Die SuS kennen Metho-
den der SuS-Feedbacks.

Feedbackkultur
positiv beeinflusst

Feedbackkultur

Die Eltern erfahren durch die Rückmel-
dung der LP (bzw. Einzelgespräch)
Informationen zu Feedback-Methoden
z.B. über die Feedbacks, die selbst
einzusetzen (Bachmännchen)

- Selbst- & Fremd-
beurteilung funktio-
niert besser

Positive Rückmeldungen
vom Eltern

besserer
Lernstandsüberblick

@ SuS-Ebene @ LP-Ebene

Direktes UR-Feedback
von SuS ermöglicht
Anpassung an Lernstand.

SuS sind besser
auf Prüfungen vorbereitet

SuS erkennen, was sie
noch lernen müssen.

f. SuS: Sie können
Lernfortschritte
Leistungen o.
einschätzen

SuS können im
Karten haben
SuS: Ich kann
Lernstand besser
blicken

Der Lernfort-
schritt der Sch-
ler ist transparent
erkennt schnell Fortsch-
ritte & Wissenslücken.

Individuelle För-
-Schwache S
fühlen sich besser
unterstützt

offenere Kommunikation
zum Lernstand

Die Eltern hören durch ihre Kinder
Ideen/Methoden zu Feedback-Methoden
und setzen dies zu Hause auch um.

Eltern erhalten Information
über den Lernfortschritt
der SuS.

Auftritt der Schule
gegen aussen

LLSM-Schule steht
im Austausch mit
ihrer Umgebung

Schulhaus und Natur
stehen im Austausch

Schulhaus und Umgebung
stehen im Austausch

gepflegte Schul-
umgebung

es liegt kein
Abfall herum (Litering)

Internetauftritt

Vorstellung LLSM Methode
auf Homepage (LPs) & Lehrerzeit

LLSM-Schule als
attraktiver Arbeitsort

ZUFRIEDENHEIT KOLLE-
GION AUßERT SICH IN
WENIG FLUKTUATION

UNTER SCHULHAUS IST
EIN BESSERER ARBEIT-
PLATZ.

LLSM als Schulkonzept
(für alle Zyklen)

Erarbeitung / Einsatz LLSM
auf allen Schulstufen
(Kiga - 6.kl.) & roter Faden

für LP: Instrumente
von LLSM sind in
jedem Schulzimmer
verfügbar.

LP als Veränderungs-
agent

KOLLEGION IST BEREIT,
NEUE AUSSUFRAGEN.

Selbstreflexion der
LP aktiviert

Differenzierterer Blick
der LP auf's LEHREN!

Fokus auf einzelnen
Unterrichtssequenzen
für LP

Schulzimmer verändert
sich dynamisch

Neue Rollenver-
ständnisse

LP wird vermehrt
zum Lernbegleiter

LP orientieren sich
mehr an den Bedürf-
nissen der SuS.